

November 2014, Nr. 219

200 000 Exemplare, kostenlos

Lindinger + Schmid

KUNSTZEITUNG



Das Kunstjahr ist zwar nicht abgeschlossen, bis Ende Dezember werden zweifellos noch ein

Ansätzen im Dadaismus der zwanziger Jahre, blühte diese Kunst in den sechs-

Flaggschiff am Rhein

Mainz: Dorothea van der Koelen eröffnet CADORO, ein Zentrum für Kunst und Wissenschaft

Sie hat die Häuser schön. Das gut versteckte Elternhaus mit Koi-Teich in Mainz-Bretzenheim, wo sie bislang Ausstellungen zeigte, die kleine Galerie „La Galleria“ mit Gärtchen mitten in Venedig und nun die neue Landmarke ihres händlerischen und verlegerischen Imperiums. Im Erdgeschoss begrüßt eine Sechs-Meter-Gondel von Fabrizio Plessi die Gäste, verbindet gleichsam metaphorisch die Galeriestandorte. Video-Wasser rauscht über drei Monitore. „Es sieht so aus, als ob man selbst im Boot sitzt und das Wasser vorbeifließt“, findet die Bauherrin. „Mare Verticale“ heißt die Videoskulptur von 2009, die nun den Platz hat, der ihr gebührt.

Dorothea van der Koelen hat sich zum 35-jährigen Galerie-Jubiläum CADORO gegönnt: ihr seit Jahren mit wechselnden Konzepten und über zahlreiche Hindernisse hinweg geplantes Flaggschiff am Rhein, ein „Zentrum für Kunst und Wissenschaft“, das sich dem Besucher zunächst wie ein Glaspalast darbietet. Augenzwinkernd benannt nach der berühmten Ca d'Oro in Venedig – und ihr selbst. Bloß gut, dass die Stifterin Dorothea heißt und also Gold bereits im Namen trägt. Ganz nach Wahl gelangt man nach oben durch das luftige Treppenhaus, das nach Bühne aussieht und Assoziationen an West Side Story weckt, oder den in Himbeere gehaltenen Lastenaufzug, der reichlich Bilder und Bücher transportieren muss. Ganz oben residiert Lore Bert. Hier hat die Künstlerin ihr neues Himmelsatelier mit Oberlicht und der tollsten Toilette in town: Winzig klein, aber der Fensterschlitz ist gewaltig und lässt die jenseits der Straße liegenden Äcker hereinschauen. 600 Quadratmeter umfassen die drei Etagen, jeweils 150 Quadratmeter Ausstellungsfläche sind vorgesehen in Erd- und Obergeschoss, der Rest ist Lagerraum.

„Der Zukunft entgegen – towards the future“ (vom 2. 11. an) nennt Dorothea van der Koelen, die den Geburtstag ihrer Galerie alle fünf Jahre „mit einer besonderen Ausstellung feiert“, die Eröffnungsschau. Diese setzt auch klar Zeichen hinsichtlich noch größerer Internationalität. US-Sammler gibt es schon. Stage – für Science Talk Art Gallery and Exploration – hätte das

Kunstgebäude, das vor allem der Forschung dienen soll, heißen können. Nur eines lässt die Architektentochter nicht aus sich herauskitzeln: das Investitionsvolumen. Fest aber steht: Sie befindet sich jetzt auf Traufhöhe mit Frauen wie etwa Bärbel Grässlin oder Ingvild Goetz, die ebenfalls einiges Geld in die Hand genommen haben für eigenwillige Kunsträume. In Mainz gab es noch nichts dergleichen: CADORO funkelt in der Nacht.

Dorothee
Baer-Bogenschütz

Arthema Foundation, Düsseldorf,
Ausstellung „Lost Paradise“ –
Mark Dion: „The Tar Museum – Collector“

Foto: KAI 10 / Arthema Founda

Prozessor

Düsseldorf: Die Arthema F
bei der Verwirklichung ih

Das Ausstellungshaus „KAI 10 I
thema Foundation“ im Düsseldo
Medienhafen ist eine feste Größe
der rheinischen Kunstlandsch
2008 gründete die Unternehme
Monika Schnetkamp die gemein
zige Stiftung Arthema Foundation,
junge Künstler zu fördern und de
Arbeiten einer breiten Öffentlich
zugänglich zu machen. Schnetka
ist eine klassische Mäzenin, die Ku